

Verbundkatalog Kalliope

Grundgesetz und Erscheinungsform

Bonsels, Waldemar

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Grundgesetz und Erscheinungsform.

von W.B.

Man spricht heute in politischen Dingen von den leitenden Grundgedanken als von den Prinzipien und nennt andererseits die Erscheinungsformen die Tatsachen. Um diese beiden sprachüblichen Begriffe handelt es sich, wenn ich in meinen Erwägungen, wie im Titel dieses Aufsatzes, von Grundgesetz und Erscheinungsform spreche. Die Menge geht von den Erscheinungsformen als von Tatsachen aus, wenn sie einschätzt, was ihr im politischen und sozialen Leben begegnet und erkennt das Grundgesetz nur selten und erst spät als den eigentlichen Antrieb der waltenden Kräfte. Wir haben die verhängnisvolle Folge dieser Verwechslung in den zurückliegenden Jahren des Nazisystems erlebt und heute erhebt sich mit mancher neuen Einsicht bei den Erfahrenen die entschlossene Forderung zur Entschuldigung der Irrenden. Mit dem vernichtenden Durchbruch des Grundgesetzes, das die ~~Herrschaft~~ ^{Führerschaft} antrieb, erhob sich mit der Niederlage die ungerechte Anklage gegen das Volk, die anfänglich jeden Sinn für Gerechtigkeit verdunkelte. [Die Erscheinungsform zu Beginn des Dritten Reichs, waren für die Masse der Unmündigen und Unzufriedenen überzeugend, und ich erwähne aus Umstellung und Wandlung des damaligen Beginns nur die Tatsache, dass Millionen wieder ihr Brot fanden, die zuvor ohne Arbeit gewesen waren. Dies ist nicht der einzige Umstand dem beigespflichtet wurde, nicht nur in Deutschland selbst, aber Wenige erkannten bei diesen oder ähnlichen Geschehnissen, dass darüber die erhaltende und tragende Substanz durch die latent waltenden Grundgesetze der Partei, verwirkt und vertan wurde. So blieb den Verfügern dieser hochgestimmten Vergeu-

Einmal

Off.

dung und dieses Missbrauchs, zuletzt nur die Eroberung neuer Substanz übrig, die Krieg bedeutet.

Wir erleben heute das gleiche gefährliche Weltenschauspiel im Osten, nicht nur soweit es unser ^{als eines} Land betrifft. Deshalb ist die Sorge der Westmächte, ^{der} für die Beherrscher Russlands möchte ^{2. Weltkrieg} endlich der allgemeine Krieg um die Güter der Welt unvermeidlich sein, ~~berechtigt~~. Das Grundgesetz, nach dem im Osten die Tat waltet, wird durch keine noch so überzeugende Erscheinungsform ausgeschaltet, so manche Massnahme auch von denen genannt, anerkannt oder umstritten wird, die immer noch glauben, man könnte sich beim Teufel der Gewalt eine Leiter leihen, um zuletzt doch in den Himmel harmonischen Wohlstands zu gelangen. Es ist nicht schwer die Probleme gescheit in einem verständlichen Gespräch oder Geschwätz über die verschiedenen Ausgleichsmöglichkeiten solange zu erörtern, bis von ihren schwankenden Gedankenbildern nur das Geflimmer übrig bleibt, das die Unmündigen verwirrt.

Wesentlich Um was geht es hüben oder drüben? Das ist die Frage, die mich beschäftigt und um derer willen die einleitenden Worte geschrieben worden sind. Immer wieder wird die Beschwerde laut, es fehlte den Demokratien die überzeugende, die einleuchtende Idee. Es ist richtig, dass sie selten klar ausgesprochen worden ist, wenigstens nicht allgemein-vernünftig und der Menge verständlich. Schaut man, von allem Parteihader unberührt, auf die Wesenselemente dessen, was sich in unserem Jahrhundert im europäischen Raum vollzieht, so erscheint es mir, als handelte es sich in den Demokratien des Westens, also auch bei uns, darum, dass es gelingen möchte, das Proletariat in den höheren Stand eines neuen Bürgertums zu erheben. Das alte Bürgertum ist vernichtet, man täusche sich nicht, und mit ihm ein Grossteil der ethi-

sohen und religiösen Maximen die es stützten, so eifrig auch die reaktionären Propagandisten ihr Flickwerk betreiben.

Unter der Bezeichnung Proletariat verstehe ich keinen engstallischen Begriff der Wertung, sondern die Masse derer, die gewissermassen von der Tagesarbeit wie von der Hand in den Mund leben, die primitiv Arbeitenden, die grosse schaffende Volksschicht der bisher Unverantwortlichen, die Besitzlosen an irdischem Gut, die Ungefragten. Der Erhebung dieser Volksschichten, die wir erleben, ist nur durch zwei Möglichkeiten zu begegnen. Entweder man führt diese Menschen in den ^{sozialen} Stand einer neuen verantwortlichen Bürgerlichkeit, oder man unterdrückt sie durch Gewalt. Damit ist der Unterschied und Gegensatz zwischen West und Ost und mit ihm die Aufgabe berührt, die den Demokratien unserer Tage gesetzt ist. Das Grundgesetz des Ostens vernichtet die bürgerliche Gesellschaft und erniedrigt ihre Reste zum Proletariat. Die Aufgabe des Westens dagegen besteht darin, dass sie von der Hoffnung getragen wird, und dass es ihr als Forderung obliegt, das Proletariat in die Ordnung eines neuen Bürgerums zu erheben.

Solche Wandlung zeichnet sich als Einsicht und praktische Bewegung immer deutlicher vom politischen Horizont der Völker Europas ab. Hier als bewusste ethische Proklamation, dort als latente Hoffnung der Emporstrebenden und Benachteiligten. So ist, um nur ein Beispiel von vielen zu nennen, das umstrittene Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ein Symptom, hier ganz abgesehen davon, ob es in den heute geplanten oder verworfenen Formen vernünftig und nützlich ist oder nicht. Es wird von dem Tage ab Bedeutung gewinnen, an dem mit den erkämpften Rechten in der Arbeiterschaft das Bewusstsein für eigene Verantwortlichkeit erwacht, und nicht mehr nur der Drang vor-

herrscht, ^{an} ~~der~~ Vorteil der Stunde in die Wege zu leiten. Dieses Gefühl der Verantwortlichkeit ist als Zuversicht und tragende Kraft nur durch die Einsicht zu gewinnen, dass die Demokratie durch die Begierde nach raschem Vorteil des Einzelnen ihren Sinn verliert, und dass ~~sie~~ ihn allein durch das Licht echter Opferbereitschaft erhält. Wie denn Wohl und Wehe der zukünftigen ^{europäischen} Staatsformen allein von der Entscheidung zwischen diesen Mächten der menschlichen Natur abhängen werden. Denn das Grundgesetz der echten Demokratie beruht, von hoher Warte aus gesehen, auf dem menschlichen Willensentschluss zu gegenseitiger Hilfe, die die Entscheidung zu individueller Freiheit und freiem Unternehmertum weder antastet noch ausschaltet. Dies gilt von der Wirtschaft bis zur Geisteskultur, vom täglichen Brot bis zum Recht der Seele. Wer, wie der Schreiber, die amerikanische demokratische Welt im Lande selbst erlebt hat, weiss, dass bei aller Strenge der merkantilen, staatlichen und militärischen Entschlossenheit der Vereinigten Staaten, der amerikanische Mensch der lebenswerteste Helfer allen gegenüber ist, die im Gastland eine Lebenschance ^{von ihm} erhoffen.

und Kontinuität So entschlossen nun die demokratische Staatsform die Gewalt verwirft, so wenig darf darüber übersehen werden, dass sie gefestigte Charaktere als Führung und Beispiel nicht entbehren kann. Wo nur die Zahl entscheidet, ist der Niedergang unabwendbar. Das tragende Vertrauen aber, beruht in ~~den~~ Epochen des Uebergangs und der Wandlung zu neuer Staatsform, in hohem Masse auf dem Unterscheidungsvermögen zwischen dem waltenden Grundgesetz als Forderung und Idee und den sich stetig wandelnden Erscheinungsformen.

Abs:

Es soll bei der Proklamation solcher Forderung als Idee im Zusammenhang nicht verschwiegen werden, was dieses Unterscheidungsvermögen

~~Was dieses Unterscheidungsvermögen~~ in den letzten Jahren in Deutschland am bittersten getrübt und beeinträchtigt hat, ~~soll zum Schluss ausgesprochen werden,~~ ^{wie} denn die Namensnennung des Hemmnisses oder der Untat, ~~bannt,~~ nach altem Mythos, deren zermürbende Mächte, bannt.

Das Flüchtlingsproblem ist das grösste Hindernis zur fruchtbaren Entfaltung der deutschen Demokratie, denn die Zuflucht, die wir den meisten Flüchtlingen gewähren, ist für sie keine Heimat und für Viele wird sie es niemals werden. Die Missgeschicken beeinträchtigen vielmehr den Zuständigen den Fort ihres Heimatrechts. Solange ^{und West} die uns wohlgesinnte Westmächte das Gewicht dieses Problems nicht voll erkennen, bleibt ihre Hilfsbereitschaft bestenfalls wirtschaftlicher und schlimmstenfalls opportunistischer Natur, aber keine wirkliche Förderung. Wer zudem, wie etwa die Sudetendeutschen oder Schlesier, alle Kräfte der Sehnsucht über die Grenzen unseres Staates nach Osten schickt, in der Hoffnung, die alte Heimat zurückzugewinnen, ^{wird} ~~ist~~ schwerlich ein rechter Bürger unserer völkischen Gemeinschaft, ganz abgesehen von der Unzahl der Entheimateten, die um nichts anderes kämpfen, als um ihren elend-armen Lebensbestand, ohne schon ein völkisches Zugehörigkeitsgefühl errungen zu haben.

Der zweite hindernde Misstand in unserm jungen demokratischen Volksgewese, ist zu bekannt, als dass ihm mehr als ein Hinweis zukäme. Es war die Duldung jenes Staats im Staate, die jetzt durch die entschlossene und mutige Tat des Bayrischen Justizministers gebannt worden ist. Die Folge dieser Aufdeckung wird nicht eine Zunahme des Antisemitismus mit sich bringen, wie die schlechten Psychologen vermuten, sondern ein Abklingen. Das im Mantel ~~feiger~~ ^{fauler} Gewährung

unwillig

(Lingst)

zehrende Gift an unserem Volkskörper ^Vforderte, allgemein bekannt,
 den Widerstand gegen das Judentum heraus, dagegen wird ^{die} seine Klar-
 stellung im Licht eines gerechten Urteils beschwichtigen, unter Zu-
 stimmung aller rechtlich denkenden jüdischen Menschen. Man scheute
 sich bislang ^{vielleicht} und tat Unrecht, nach dem Beispiel der aus falscher
 Nachsicht Geduldeten. Sodass nun vielleicht der alte deutsche Wahl-
 spruch: "Tue recht und scheue niemand", nicht mehr ~~xxxxxxx~~ als der
 veraltete Schnick-Schnack heuchlerischer Spiessbürger gelten wird,
 sondern als das Licht auf der Stirn jedes aufrechten Staatsbürgers.